

Vertrauen
muss verdient werden

Amundi
ASSET MANAGEMENT

Weekly Market Review

Update von den Finanzmärkten

Woche vom 13. März 2023

von Research, Strategy and Analysis, Amundi

€ Eurozone

Die Wirtschaft der Eurozone ist im vierten Quartal 2022 laut endgültiger Schätzung nicht gewachsen, laut vorläufiger Schätzung hatte das Wachstum noch 0,1% betragen. Grund waren die Wachstumszahlen für Deutschland und Irland, die unter den Erwartungen lagen und das Ergebnis der gesamten Eurozone belasteten. Die Wachstumsstruktur fiel sehr schwach aus, die Inflation bleibt ein Problem.

USA

In den USA steht der Arbeitsmarkt im Mittelpunkt: Laut ADP-Bericht haben US-Unternehmen im Februar mehr Arbeitsplätze geschaffen als erwartet, die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt hoch. Nach 119.000 neuen Stellen im Januar stieg die Zahl der Beschäftigten in der Privatwirtschaft im Februar erneut um 242.000, besonders das Freizeit- und Gastgewerbe sowie der Finanzsektor stellten ein. Neue Stellen entstehen allerdings vor allem in mittleren und großen Unternehmen, kleine Firmen bauten dagegen bereits im fünften Monat in Folge Arbeitsplätze ab.

🌐 Schwellenländer

Anfang März hat die **peruanische Zentralbank (BCRP)** ihre Zinsen wie erwartet zum zweiten Mal in Folge unverändert bei 7,75% belassen. Zinserhöhungen schloss die BCRP erneut nicht aus und erklärte, die Entscheidung bedeute nicht automatisch das Ende des Zinserhöhungszyklus. Grund für die abwartende Haltung ist die Datenlage, auf die sich die Zentralbank bei ihren Entscheidungen verlässt.

🏛️ Aktien

Die Aktienmärkte reagierten in der Vorwoche mit Verlusten auf Aussagen von Fed Chairman Jerome Powell, wonach die Zinsen weiter steigen und länger auf hohem Niveau verharren könnten. Die Aktienmärkte der Schwellenländer kamen erneut durch chinesische Aktien unter Druck, besonders Automobilwerte und einige Hongkonger Internetaktien gaben nach. Die unerwartet schwachen Konjunkturdaten belasteten die Stimmung und nährten Sorgen um die Erholung der chinesischen Wirtschaft.

🔍 Anleihen

Nach der Anhörung von Jerome Powell vor dem Kongress stiegen die Renditen an den Anleihemärkten zunächst. Der Vorsitzende der Fed hatte darauf verwiesen, dass die US-Wirtschaft seit Jahresbeginn wieder stärker wächst, was eine Zinsanhebung um 50 Basispunkte (Bp) im März sowie weitere Zinserhöhungen wahrscheinlicher macht. Nachdem jedoch die kleine, auf den Technologiesektor spezialisierte Silicon Valley Bank am Donnerstag erhebliche Verluste durch den Verkauf von US-Staatsanleihen bekanntgeben musste, fielen die Renditen wieder. Der Vorfall rückte die Risiken für den Finanzsektor durch die rasant steigenden Leitzinsen in den Fokus der Märkte. Die Rendite auf 10-jährige US-Treasuries fiel um 15 Bp auf 3,84% und damit den tiefsten Stand seit drei Wochen, deutsche Staatsanleihen mit gleicher Laufzeit wiesen mit 11 Bp den größten Rückgang seit Anfang Februar aus und schlossen bei 2,49%.

 ZAHL DER WOCHE

+5%

Wachstumsziel der
chinesischen Regierung
(für 2023)



TERMINE



14. März

USA:

Verbraucherpreisindex
(Februar)

15. März

USA:

Einzelhandelsumsätze
(Februar)

16. März

EZB: Sitzung des

geldpolitischen Ausschusses

21. März

Fed: Sitzung des

geldpolitischen
Ausschusses

Quelle: Amundi Strategy

Zentralbanken prägen Marktentwicklung

An den Aktienmärkten und insbesondere in den USA fielen die Kurse in der Vorwoche, an den Anleihemärkten sorgte steigende Risikoaversion für fallende Renditen. Erneut waren es die Zentralbanken, die die Marktentwicklung prägten: Jerome Powell betonte bei einer Anhörung vor dem US-Senat, die anhaltend hohe Inflation und die angespannte Lage am Arbeitsmarkt könnten weitere Leitzinserhöhungen notwendig machen; eine mögliche Anhebung um 50 Basispunkte (Bp) stellte der Chairman der Federal Reserve noch für März in Aussicht. US-Aktien gerieten durch die Aussagen Powells unter Druck, Small & Midcaps gaben um mehr als 5% nach. Auf der anderen Seite des Pazifiks hielt die Bank of Japan trotz historisch hoher Inflation an ihrem Kurs fest. Die Märkte hat die japanische Zentralbank damit offenbar nicht überzeugt: Anleger rechnen mit einem Kurswechsel im zweiten Quartal, der japanische Yen bewegte sich in dieser Woche kaum. Ein weiteres wichtiges Thema war die Verkaufswelle, die amerikanische und europäische Bankaktien erfasste, nachdem die SVB Financial Group, ein großer Kreditgeber für Tech-Unternehmen, Verluste in Höhe von 2 Milliarden US-Dollar bekanntgegeben hatte. Entstanden waren die Verluste durch den Verkauf von Vermögenswerten, mit dem die SVB einen unerwarteten Rückgang ihrer Einlagen ausgleichen wollte. Die Märkte befürchten Auswirkungen auf den gesamten Bankensektor, die Volatilität stieg.

Die endgültige Wachstumsschätzung der Eurozone im vierten Quartal 2022 fiel derweil mit 0% niedriger aus als die vorläufige Schätzung. Die Wachstumsstruktur war sehr schwach, die Inflation bleibt ein Problem. Laut ADP-Beschäftigungsbericht haben amerikanische Unternehmen im Februar mehr Arbeitsplätze geschaffen als erwartet. Der Bericht bestätigt damit die angespannte Lage am Arbeitsmarkt, die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt weiterhin das Angebot. Zu guter Letzt enttäuschte noch der Nationale Volkskongress in China die Märkte und belastete damit (in Kombination mit der restriktiven US-Geldpolitik und erneuten Spannungen in den Handelsbeziehungen mit den USA) chinesische Aktien, die die Woche mit einem Verlust von 5% beendeten.

Rohstoffe gaben ebenfalls deutlich nach (-4,2%), insbesondere Energie und Basismetalle standen unter Druck. Der US-Dollar wertete zum Ende der Woche ab, Gold verteuerte sich dagegen geringfügig.

Index	Returns			
	10/03/23	1 W	1 M	YTD
Aktienmärkte				
S&P 500	3904	-3.5%	-4.6%	1.7%
Eurostoxx 50	4216	-1.8%	0.4%	11.1%
CAC 40	7199	-2.0%	1.0%	11.2%
Dax 30	15380	-1.3%	0.5%	10.5%
Nikkei 225	28144	0.8%	1.7%	7.9%
SMI	10744	-4.0%	-3.5%	0.1%
SPI	13961	-3.3%	-2.6%	1.6%
MSCI Emerging Markets (close -1D)	968	-2.0%	-4.5%	1.3%
Rohstoffe - Volatilität	10/03/23	1 W	1 M	YTD
Rohöl (Brent, \$/barrel)	82	-4.5%	-5.1%	-4.6%
Gold (\$/Unze)	1864	0.4%	-0.1%	2.2%
VIX	23	4.8	2.7	1.6
Währungen	10/03/23	1 W	1 M	YTD
EUR/USD	1.068	0.5%	0.1%	-0.2%
USD/JPY	134	-1.1%	2.3%	2.5%
EUR/GBP	0.88	0.0%	-0.3%	-0.3%
EUR/CHF	0.92	-1.9%	-0.6%	-0.7%
USD/CHF	0.98	-1.4%	-0.5%	-0.9%

Quelle: Bloomberg, Amundi Research
Aktualisiert am 10. März 2023 um 15:00 Uhr

Index	Returns			
	03/10/23	1 W	1 M	YTD
Credit markets				
Itraxx Main	+81 bp	+4 bp	+3 bp	-9 bp
Itraxx Crossover	+423 bp	+22 bp	+15 bp	-51 bp
Itraxx Financials Senior	+93 bp	+7 bp	+6 bp	-6 bp
Fixed Income markets	03/10/23	1 W	1 M	YTD
ESTER OIS	99.13	+5 bp	+18 bp	+39 bp
EONIA	-0.51	-	-	-
Euribor 3M	2.98	+13 bp	+36 bp	+85 bp
Libor USD 3M	5.12	+14 bp	+26 bp	+36 bp
2Y yield (Germany)	3.03	-19 bp	+27 bp	+26 bp
10Y yield (Germany)	2.45	-26 bp	+9 bp	-12 bp
2Y yield (US)	4.62	-23 bp	+11 bp	+20 bp
10Y yield (US)	3.70	-25 bp	-3 bp	-17 bp
Eurozone Sovereigns 10Y spreads vs Germany	03/10/23	1 W	1 M	YTD
France	+51 bp	+3 bp	+5 bp	-3 bp
Austria	+65 bp	--	+3 bp	+2 bp
Netherlands	+36 bp	+1 bp	+3 bp	+3 bp
Finland	+57 bp	+1 bp	+2 bp	-1 bp
Belgium	+61 bp	+2 bp	+6 bp	-4 bp
Ireland	+46 bp	-5 bp	-	-10 bp
Portugal	+88 bp	+2 bp	+2 bp	-13 bp
Spain	+104 bp	+9 bp	+9 bp	-5 bp
Italy	+181 bp	--	-3 bp	-33 bp



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management und entsprechen dem Stand vom 10. März 2023, 15:00 Uhr. Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. **Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.**

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) mit einem Grundkapital von 1.086.262.605 Euro - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Kundeninformationsdokumente der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 10. März 2023